Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 59 (1919)
Heft: 59

Rubrik: Thurgauer Chronik über das Jahr 1918

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thurgauer Chronik
über das Jahr 1918.
(Als Anhang: Angaben über die Grippe-Epidemie.)

(Die Ziffern bezeichnen den Monatstag.)

Januar.

1. Vergabungen für gemeinnützige Zwecke im Jahr 1917: Kirchliche Zwecke 34,865 Fr., Unterrichts- und Erziehungswesen 34,436 Fr., Armenwesen und Unterstützungen 42,221 Fr., anderweitige gemeinnützige Zwecke 41,258 Fr., zusammen 152,780 Fr. — 4. Bei —17° Kälte besammelt sich das Thurgauer Regiment und fährt in der Nacht vom 6./7. bei 20° Kälte zur Ablösung an die Westgrenze. — 7. Bei Föhnwind und Regen und 4° Wärme rücken die Landwehrbataillone 156 und 157 ein. Sie übernehmen den Grenzschutz in der Nähe von Basel. Vom 6. auf den 7. steigt das Thermometer um 23°. — 10. Wegen Kohlenmangel müssen an vielen Orten die Ferien verlängert werden; in Frauenfeld dauern die Neujahrsferien an allen Schulen 5 Wochen. — 15. Auf das VIII. eidgen. Anleihen von 100 Millionen resp. 150 Millionen werden 151,466,900 Fr. gezeichnet. — Alle Vorräte an Lumpen und neuen Stoff- und Fadenabfällen sind beschlagnahmt und es werden Höchstpreise festgesetzt. — 19. Die Veranstaltung von Fastnachtsanlässen wird verboten. — 18. Beschluß des Volkswirtschaftsdepartements über die Versorgung des Landes mit Speiseölen und Speisefetten. Es wird eine Fettzentrale gegründet mit Befugnis zur Bestandesaufnahme und Beschlagnahme der Vorräte und der Ueberwachung des Handels. Bundesbeschluß über die Vermehrung der Lebensmittelproduktion. Es muß so viel angepflanzt werden wie 1917, brachliegendes Land ist zwangsweise zu bebauen. — Der Bundesrat beschließt der Aufsicht des schweiz. Volkswirtschaftsdepartements zu unterstellen: 1. die Versorgung des Landes mit Nutzholz; 2. den Handel mit Alteisen, Altguß und Abfällen von Neueisen; 3. die Sicherstellung des Inlandbedarfs an Wolle, Wollfabrikaten und Halbwollfabrikaten. Es wird eine Wollzentrale geschaffen. 4. Die Ausbeutung der Lagerstätten mineralischer Rohstoffe. — Die Kriegsgewinnsteuer in der ganzen Schweiz beträgt 87 Millionen. — 27. In Frauenfeld stirbt Dr. Clemens Heß, der seit 1877 als vortrefflicher Lehrer für Physik an der Kantonsschule wirkte. — 28. Zum Professor der Medizin und Direktor der medizinischen Klinik an der

Universität Zürich wird gewählt Dr. Otto Nägeli von Ermatingen z. Zt. in Tübingen. — Zur Streckung der Getreidevorräte muß zum Backen 20 % Maiskorn und 10 % Reis verwendet werden. — 30. Der Bundesrat verordnet eine sofortige Bestandesaufnahme über die Vorräte an Heu und Emd. Vorräte über den eigenen Bedarf hinaus werden beschlagnahmt. — Die Landwehrbataillone 156 und 157 kehren von der Grenze zurück.

Witterung im Januar: Vom 1.—6. große Kälte bis —17°, am 7. Föhn, am 9. wieder —7° und Schneestürme, 15.—17. Tauwetter und Föhnregen, am 19.—22. Frühlingswärme bis 11,4°, dann in den Niederungen Nebel, Sonnenschein in den Höhen. Temperaturüberschuß 2°. —

Rendite der kantonalen Unternehmungen, der thurgauischen Bahnen und Aktiengeschäfte im Jahr 1917: Thurg. Kantonalbank: Ergebnis nach Abzug der Verzinsung des Gründungskapitals 743,140 Franken. Verwendung: 350,000 Fr. Einlage in den Reservefonds, 175,000 Fr. direkt in die Staatskasse, 175,000 Fr. in den Fonds für Elementarkatastrophen und 43,140 Fr. auf neue Rechnung. Bodenkreditanstalt 4 % Dividende, Reingewinn 1,678,768 Fr., Einlage in den Reservefonds 150,000 Fr., in die Spezialreserve 390,000 Fr., Leihkasse Ermatingen 4 %, Leih- und Sparkasse Eschenz 4½ % (Reingewinn 60,108 Fr.), Leih- und Sparkasse Dießenhofen 4 %, Kammgarnspinnerei Bürglen 10 %, Ziegelei Paradies 5 %, A.-G. Schuhfabrik Amriswil 8 %, Schuhfabrik Frauenfeld 10 % (Reingewinn 513,317 Fr., 160,000 Fr. wurden abgeschrieben). Nordostschweizerische Kraftwerke 7 %, Reingewinn 1,309,217 Fr., Thurg. Elektrizitätswerk Stromabgabe 13,736,588 Kilowatt. Betriebsüberschuß 300,883 Fr. Verwendung: Abschreibungen 129,705 Fr., am Verwaltungsgebäude 82,533 Fr., Einlage in den Erneuerungsfond 59,000 Fr., in den Reservefonds 20,000 Fr. Mittelthurgaubahn: Einnahmen 473,000, Ausgaben 401,000 Fr. Frauenfeld-Wil: Einnahmen 189,825 Fr., Ausgaben 175,442 Fr. Einnahmenüberschuß 14,832 Fr. Die Bahn kommt durch die gewaltige Erhöhung der Kohlenpreise in eine schlimme Lage. Bodensee-Toggenburgbahn: Betriebseinnahmen 2,003,615 Fr., Ausgaben 1,782,839 Fr., Betriebsüberschuß 220,725 Fr., Passivsaldo 3,166,338 Fr.

Februar.

1. Das Regiment 48, das fast mit der Demobilisation zu Ende ist, wird plötzlich in die Umgebung von Zürich verlegt, weil ein Generalstreik und Ausschreitungen befürchtet werden; es kommt am 7. nach Frauenfeld zurück und wird am 9. entlassen. — 7. In Frauenfeld stirbt Charles Steinhäuser, der Generaldirektor der Schuhfabrik. — 9. Zwischen der Ukraine und den Zentralmächten wird Frieden geschlossen. — 12. Dr. Hans Tanner, Lehrer der Mathematik an der

Kantonsschule, wird an das Technikum in Winterthur gewählt. — 24. In Frauenfeld versammelt sich 600 Mann stark der thurgauische landwirtschaftliche Verein zur Besprechung der Kriegsmaßnahmen. Er erklärt sich bereit, seine ganze Kraft in den Dienst der Lebensmittelversorgung zu stellen, verlangt aber eine gerechte Würdigung der gewaltigen Arbeit, Produktenpreise, die den Erzeugungskosten entsprechen, Mitwirkung aller Kreise bei der Selbstversorgung. Er protestiert gegen den Mißbrauch des Asylrechts, speziell gegen die Duldung der revolutionären Propaganda durch ausländische und inländische Elemente. — Es findet eine Bestandesaufnahme in Butter, Fett und Oelen statt. —

Witterung: Erste Hälfte trocken und ziemlich warm, 2. Hälfte ebenfalls trocken, aber kälter; nur 33 mm Regen.

März.

1. Auf den Bundesbahnen tritt wegen Kohlenmangel der 2. reduzierte Fahrplan in Kraft. Von Zürich nach Romanshorn fahren in jeder Richtung 4 Züge. An Sonntagen letzter Zug ab Zürich 5.00. — Es wird die Fettkarte eingeführt. Die normale Fettration per Monat und per Kopf beträgt 500 Gramm, wovon 150 Gr. Butter inbegriffen. Wer einen Vorrat von 1 Kg. Fett hat, bekommt nur die Butterkarte. In Gasthöfen und Wirtschaften ist die Abgabe von nicht in Speisen verarbeiteter Butter untersagt. — 4. In Brest-Litowsk wird der Friede zwischen Rußland und den Zentralmächten unterzeichnet. — 6. Sitzung des Großen Rates: Rechenschaftsbericht 1916. Thurg. Brandassekuranzanstalt: Der Ueberschuß 1917 beträgt 87,055 Fr., Vermögensstand 888,184 Fr. — Rumänien unterzeichnet den Frieden mit den Zentralmächten. — 10. Pfarrer Moppert in Frauenfeld wird an die St. Alban-Gemeinde in Basel und Pfarrer Münch in Keßwil nach Veltheim (Zürich) gewählt. — 18. Zum außerordentlichen Staatsanwalt für kriegswirtschaftliche Straffälle wird Dr. A. Boeckli von Frauenfeld gewählt. — 20. Das Thurgauer Regiment kehrt von der Grenze zurück und wird am 23. entlassen. — 21. Die Bestattungskosten pro 1917 betragen 78,755 Fr., der Staat trägt 31,327, die Gemeinden 47,428 Fr. — Das Assekuranzkapital der 36,239 Mobiliarversicherungsverträge beträgt 503,183,096 Franken. — 23.—25. Sieg der Deutschen über die Engländer bei Arras. — 27. Die Hinterlassenen von Ch. Steinhäuser vermachen 45,000 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken. — Die Schiffe auf dem Untersee und Rhein fahren nur noch Sonntags, Dienstags und Mittwochs. — Rationierung für April: Reis 200 Gramm, Teigwaren 300 Gramm, Zucker 600 Gramm.

Witterung: Zuerst Schneefall, dann bis 15. trocken, hell und ziemlich mild, 15. Schnee, dann bis Ende trocken, aber etwas kälter, am 26. — 5,7°.

April.

1. Das Bundesgesetz über die Stempelabgaben tritt in Kraft. — Es wird eine Brennstoffkarte eingeführt, nachdem vorher eine Brennstoffbestandesaufnahme stattgefunden hatte. — 3. Sitzung des Großen Rates: Annahme der Vorlage über die Gehaltszulagen der Lehrer des Seminars und der Kantonsschule. Anfangsbesoldung 4500 Fr., nach 11 Jahren 5500 Fr.; Motion Neuhaus betr. Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes. — Der Regierungsrat erläßt eine Verordnung über Pflanzenschutz. Dem Verbot sind unterstellt: Die blaue Schwertlilie, der Frauenschuh, die Seerosenarten, seltene Arten der Sumpfflora, der Bärlapp, das Leberblümchen, die Küchenschelle, der Zahnwurz, die Stechpalme, das Mayenrisli, Schneeglöckchen, die Kätzchenblütler, der Türkenbund. — 10. Gesamtschülerzahl der Kantonsschule 308. Beilage: Herdi, E., Herstellung und Verwertung von Käse im griechisch-römischen Altertum. An die Kantonsschule werden gewählt für Mathematik: Emil Leutenegger von Braunau; für Physik: Karl Decker von Münchwilen. — 38 Kandidaten erhalten von den kaufmännischen Lehrlingsprüfungen das Diplom. — Die Mühle Mörikon brennt ab; es gehen 30 Wagen Weizen und verschiedene Wagen Mais und Mehl zugrunde. — Ernst Ruckstuhl von Aadorf, zur Zeit Seminarlehrer in Schwyz, wird zum Rektor der höhern Volksschule in Luzern ernannt. — 25. Dr. J. Weidenmann von Winterthur wird zum Pfarrer von Keßwil-Uttwil gewählt. — Anteil des Thurgaus am Ertrag des Alkoholmonopols 223,017 Fr. — 26. Die Schweizerflagge erscheint auf dem Meer. Die Schiffe mit Lebensmitteln für die Schweiz müssen neben der Landesflagge am Vormast die Schweizerflagge führen und erhalten freies Geleit. — 29. Sitzung des Großen Rates: Beratung der Jagdverordnung.

Witterung bis 15. warm und sonnig, dann unbeständig mit Kälterückfall, am 19. 1°, am 21. Regen und Schnee, dann Aufheiterung und wärmer, zuletzt trübe bis Ende des Monats.

Mai.

1. Der Milchpreis für den Sommer beträgt 40 Rp.; daran zahlt der Bund 3 Rp. und die Kantone 1 Rp., der Konsument 36 Rp. Der Produzent erhält 32 Rp. loco Sammelstelle. Für Bedürftige bleibt der Preis 27 Rp. Butterpreis 6.70 das Kg. — 14. Sitzung des Großen Rates: Schluß des Geschäftsberichtes 1916. — 18. Die Beschaffung von Schlachtvieh wird immer schlimmer, die Gemeinden erhalten das Recht der Requisition. Das Ochsenfleisch kostet 4 Fr. 60, das Kalbfleisch 4 Fr. 40 per Kg. — 22. Sitzung des Großen Rates: Wahlen: Präsident des Großen Rates: Oberstlt. Habisreutinger; Vizepräsident: Dr. Isler; Präsident des Regierungsrates: Wiesli; Vizepräsident: Aepli; Präsident des Obergerichts: Dr. von Muralt.

Das Postulat der sozialdemokratischen Partei, der Kanton solle den ganzen Milchaufschlag übernehmen, wird abgelehnt. Bewilligung von Teuerungszulagen an die Arbeitslehrerinnen. — 28. Zahl der Viehbesitzer im Kanton 10,459 (gegen 10,645 im Vorjahr). Zahl der Pferde 5925 (6524), Zahl der Kühe 42,269 (45,925), der gesamte Rindviehbestand 69,934 (77,032), Schweinebestand 17,407 (gegen 32,149 Stück im Jahre 1916), Ziegen 6405, Schafe 1278, Hühner 93,920, Bienenvölker 10,596. — 29. Schlacht an der Aisne; die Deutschen dringen bis an die Marne vor.

Witterung: 1.—11. schön, bis 15. Regen, 19.—20. herrliches Pfingstwetter, 25.—27. etwas trüb bei starkem Ostwind, der große Trockenheit erzeugt. Defizit der Regenmenge bis Ende Mai 150 mm, Temperaturüberschuß 2°.

Juni.

1. Taxerhöhungen der Eisenbahnbillette: 30 % in der III. Kl., 40 % in der II. und I. Kl., inbegriffen der bisher einheitliche 10 %ige Zuschlag. Billet einfache Fahrt Frauenfeld-Weinfelden Fr. 1.25, Romanshorn Fr. 2.75, Zürich Fr. 2.85, (gleich den frühern Retourbilletten), retour das doppelte. Die Schnellzugszusätze werden erhöht 1—100 km I. Kl. 3 Fr., II. Kl. Fr. 1.50, III. Kl. 1 Fr.; bei 100—200 km um 4 Fr., 3 Fr. und 2 Fr., über 200 km um 6 Fr., Fr. 4.50 und 3 Fr. — Es wird eine Käsekarte eingeführt, jede Person erhält 250 Gramm Käse im Monat. — 2. Eidgen. Abstimmung über die Einführung einer direkten Bundessteuer nach sozialdemokratischem Vorschlag: Annehmende 273,489, Verwerfende 314,750; annehmende Stände 7½ (Zürich, Bern, Glarus, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, Aargau, Appenzell A.-Rh.) Thurgau 11,599 Ja und 13,718 Nein. — 5. An der Kantonsschule treten die Herren Fenner, J. Keller und J. Schüepp zurück; es wird eine neue Stelle für Turnen geschaffen. — 6. Das Thermometer zeigt 0°, Kartoffeln und Bohnen sind in tiefern Lagen erfroren, Schneefall in Höhen über 2000 m. — Heu- und Emdvorräte und die Heu- und Emdernte 1918 werden beschlagnahmt. — 20. Staatsbeiträge an die obligatorischen Fortbildungsschulen: Unterrichtsstunden 13,026 à Fr. 2.50, Staatsbeitrag 32,565 Fr. an 138 Schulen mit 2658 Schülern und 268 Lehrern. — 27. ⅔ der Stickmaschinen stehen still, weil die Ausfuhr unmöglich ist.

Witterung: 1.—6. beständig Ostwind, 6. Frost, am 10. Regen nach langer Trockenheit, am 14. schön, dann Regen, am 20.—22. starke Regengüsse, bis Ende windig, trübe. Vom 15.—27. fiel 170 mm Regen. Der Juni war im Durchschnitt 3° zu kalt, der 18. Juni war kälter als der 24. Januar.

Juli.

1. Die Milch wird rationiert und eine Milchkarte eingeführt. Kinder bis zu 15 Jahren und Personen über 60 Jahre erhalten täglich einen Liter, die übrigen 0,7 Liter. — Sitzung des Großen Rates: Die Verordnung über die Einführung einer außerordentlichen Zusatzversicherung von Gebäuden wird für 3 Jahre angenommen. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Anklagekammer: Dr. Altwegg in Frauenfeld; Suppleant: Fürsprech Fatzer in Romanshorn. Staatsrechnung von 1916. — 4. Staatsbeiträge an freiwillige Fortbildungsschulen 42,472 Fr. — 6. Die Staatsrechnung von 1917 schließt bei 5,378,319 Fr. Einnahmen und 5,085,399 Fr. Ausgaben mit einem Ueberschuß von 292,920 Fr. — 8. Zahl der Katholiken im Kanton 46,000 mit 55 Pfarreien. — In Horn stirbt Pfarrer C. Tester, früher in Bußnang. — 10. Sitzung des Großen Rates: Geschäftsbericht der Kantonalbank. Die sozialdemokratischen Postulate über Lebensmittelfürsorge werden abgelehnt. — 17. In Zürich stirbt im Alter von 72 Jahren Emil Kollbrunner, früher Lehrer an der Thurg. Kantonsschule, dann thurg. Staatsschreiber. — 23. Die Versorgung mit Brennmaterialien wird unter die Aufsicht des Volkswirtschaftsdepartements gestellt. — 22. An der Grippe stirbt in Zürich Dr. Steiger von Matzingen. — 20.—23. Große Schlachten zwischen der Aisne und der Marne; die Deutschen werden zurückgedrängt.

Witterung: Zuerst trübe mit Regen. Die Zeit vom 10. Juni bis 12. Juli ist die kälteste und trübste Periode des Hochsommers in der Ostschweiz, seit Beobachtungen gemacht wurden: 3° zu kalt und nur 160 Stunden Sonnenschein. Vom 10. an sehr schön und heiß, am 17. 35½° im Schatten.

August.

10. Die Postverwaltung erhöht vom 1. September an die Taxen: Pakete bis 50 Gr. 30 Rp., bis 2 Kg. 500 Gr. 40 Rp., bis 5 Kg. 60 Rp., bis 10 Kg. Fr. 1.20, bis 15 Kg. Fr. 1.80, für Gewichte über 15 Kg. gilt ein erhöhter Zonentarif. — Höchstpreis für Frühkartoffeln 25 Rp. das Kg. — Ertrag der Hundesteuer von 3473 Hunden 18,366 Fr. Seit Kriegsbeginn nahm die Zahl der Hunde um 2500 ab. — 14. Bei Amiens werden die Deutschen geschlagen. — 21. Sitzung des Großen Rates: Genehmigung des Berichts der Rechnung des kantonalen Elektrizitätswerkes. Gewährung des Kredits von 2,520,000 Franken als Anteil des Kantons Thurgau an der Erhöhung des Aktienkapitals der nordostschweizerischen Kraftwerke. Interpellation über die Notlage der Stickerei-Arbeiter und die Elektrifikation der Linie Winterthur-Romanshorn. — Normalpreise für Zwetschgen 65—70 Rp. das Kg. im Detailhandel. Gesunde Zwetschgen und andere Stein-

früchte dürfen nicht gebrannt werden. — Wirtschaften im Kanton 1605, Brutto-Ertrag der Patent-Taxen 166,230 Fr., nach Abzug von 20 % an die Gemeinden Netto-Ertrag 132,984 Fr.

Witterung: Bis 13. trübe, Regen und mäßig warm, dann bis 30. sehr schön, fast zu trocken, gut für die Ernte, am 30. plötzlich kalt mit Schneefall bis auf 950 m.

September.

2. Kantonale Lehrersynode in Kreuzlingen. Besprechung der Gesetzesvorlage über die Besoldung der Lehrer. Zahl der Lehrkräfte im Kanton 517. Primarschule: Lehrer 336, Lehrerinnen 56; Sekundarschule: 59 und 1 Lehrerin; Lehrer der Kantonsschule 25, des Seminars 11; Privatschulen 19 Lehrer und 10 Lehrerinnen. — Als Lehrer an die Kantonsschule werden gewählt: Dr. Walter Zimmermann aus Basel für Deutsch und Geschichte an der techn. Abteilung, Dr. A. Scheiwiler von Goßau (St. Gallen) für sprachlich-historische Fächer an den untern Klassen und der Handelsschule, Adolf Lauchenauer von Weinfelden für mathematische Fächer an den untern Klassen und der Handelsschule, Otto Kätterer von Elgg, zur Zeit in Binningen, für Turnen. — 13. Für die Nationalspende wurden 365,655 Fr. gesammelt. — 14. Sitzung des Großen Rates: Teuerungszulagen an Gerichtsweibel, Erhöhung der Entschädigung an Bezirksärzte und der Löhne der Straßenwärter; Gesetzesentwurf über das kantonale Besoldungs- und Gebührenwesen. — 16. Friedensangebot durch Oesterreich-Ungarn. — 17. Der Grippe wegen wird das Verbot der öffentlichen Versammlungen erneuert. — 18. Pfarrer Zschokke in Schönholzerswilen wird nach Suhr gewählt. — 21. Im Thurgau unterzeichnen 14,135 Bürger die Petition für schärfere Maßregeln gegen die Ausländer. — 26. Das Kostgeld im Konvikt der Kantonsschule wird auf 1000 Fr. für Thurgauer und auf 1200 Fr. für Nicht-Thurgauer erhöht. — 28. Bulgarien bittet um Frieden, die geschlagene Armee hatte sich aufgelöst. — 30. Es werden 293 Jagdpatente genommen.

Witterung: Im September fiel 176 mm Regen. Bis 8. schön und trocken, dann Regen, vom 13.—21. schön mit Föhn, dann Regen und veränderlich.

Oktober.

Das ehemalige Klostergut Paradies geht an die Eisen- und Stahlwerke G. Fischer in Schaffhausen über und wird als Landwirtschaftsbetrieb weiter geführt. Kaufsumme 650,000 Fr. mit lebendem und totem Inventar. — Frauenfeld erstellt eine Fliegerstation auf der Allmend, Stadt und Bund zahlen je die Hälfte. — 5. Die Türken werden in Palästina vollständig geschlagen und in Frankreich

werden in riesigen Schlachten die Deutschen zurückgedrängt. Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Türkei bieten dem Präsidenten Wilson einen Waffenstillstand an auf Grund der 14 Programmpunkte Wilsons, zum Zweck der Einleitung von Friedensverhandlungen. Deutschland erhält eine parlamentarische Regierung. — 7. Rückvergütung auf Brennmaterialien für Hausbrand und Kleingewerbe 6 Fr. per 100 Kg. an Notstandsberechtigte, 4 Fr. an die übrigen Verbraucher, 2 Fr. für 2000—10,000 Kg., Rückvergütung für Gas 5 Fr. per m³. Höchstpreise für Schweinefleisch 9 Fr. das Kilo mit höchstens 20 % Knochen. Die Kartoffeln werden rationiert und es werden 90 Kg. per Kopf abgegeben; es dürfen keine Kartoffeln aus einer Gemeinde in eine andere verkauft werden. (Am Ende des Winters waren Kartoffeln im Ueberfluß vorhanden). — 10. An der Grippe stirbt Dr. G. Eisenring, 33 Jahre alt, Musiklehrer am Seminar. — 11. Der Regierungsrat erläßt eine Verordnung über Mieterschutz. — 14. Eidgen. Abstimmung über den Nationalratsproporz: 297,966 Ja, 146,835 Nein; Thurgau 10,857 Ja und 13,431 Nein. Verworfen haben nur die Stände Thurgau, Appenzell A.-Rh. und Waadt. — 14. Es findet die Weinlese statt. — 15. Deutschland nimmt die Friedensbedingungen Wilsons an und räumt die besetzten Gebiete Frankreichs und Elsaß-Lothringens. In Oesterreich geht alles aus Rand und Band das Kaisertum löst sich in einzelne Nationalstaaten auf, die disziplinlose Armee zieht plündernd nach Norden. — 17. Die Buchnüsse und Eicheln müssen gesammelt und abgegeben werden. Das Sammeln ist für die Schulen obligatorisch unter Aufsicht der Lehrer. Zentralstelle ist das kantonale Forstamt; Abgabezeit bis 1. Dezember. — Obstpreise: Mostobst: Birnen 21—22 Fr., Aepfel 22 Fr. per 100 Kg. Leseobst: Birnen 38—45, nachher 25—38 Rp., Aepfel 35—45 Rp. das Kg. bessere Sorten. Zwetschgen 45—50 Rp. Weinpreise: Weinfelden der Liter 2 Fr., Steckborn und Berlingen Fr. 1.35—1.40. Ertrag mittel, Qualität gut. Der Obstertrag ist besser als erwartet wurde; die Nachfrage ist groß und der Absatz sehr gut und zu hohen Preisen; auch die Kartoffelernte ist besser als man voraussah. Weinmostwägungen: Rote Traubensäfte 61—78°, weiße 44—75°. Säuregehalt zwischen 11,6 und 17,7 ‰. — 20. In Frauenfeld wird der Gottesdienst der Grippe wegen eingestellt. — 21. Pfarrer Keller in Arbon wird nach Schönholzerswilen gewählt. — 27. Das Reglement über die Munizipalgemeinde Frauenfeld (Vereinigung mit den Außengemeinden) wird mit 1133 Stimmen angenommen. Frauenfeld wählt zum Geistlichen Herrn Bolli in Hemmenthal. — In Felben sterben in der gleichen Familie 7 Personen an der Grippe.

Die Witterung war den ganzen Monat stets trübe und kühl, nur ganz wenig sonnige Tage, aber meistens trocken.

Warenpreise Ende Oktober: Anthrazitkohlen 28 Fr., Briketts Fr. 20.35, Koks Fr. 24.50, Bohnen 3 Fr., Butter Fr. 7.50, Eier 45

Rappen, Hafergrütze Fr. 1.38, Honig Fr. 6.50, Kaffee Fr. 3.20, Käse Fr. 4.20, Kartoffeln 26 Rp., Kochfett Fr. 6.40, Mehl 84 Rp., Speiseöl Fr. 5.40, Petroleum 90 Rp., Reis Fr. 1.06, Seife Fr. 5.—, Schweinefett Fr. 6.30, Speck Fr. 13.—, Teigwaren Fr. 1.42, Zucker Fr. 1.36, Milch 34 Rp., Rindfleisch Fr. 4.80, Kalbfleisch Fr. 5.—, Schweinefleisch Fr. 9.— das Kilo.

November.

1. Die Milchrationierung wird reduziert, 1 Liter für Kinder bis zum 5. Jahr, 7½ Deziliter für Kinder bis zum 15. Jahr, für Kranke und Personen über 60 Jahre alt, 5 Deziliter für die übrigen Personen. Abgabe von Milch in Gasthäusern und Kostgebereien nur gegen Kartenabschnitte. — 2. Ertrag der Reformationskollekte für den Kirchenbau in Brig und das Pfarrhaus in Siders im Thurgau 6700 Fr., in der Schweiz 81,414 Fr. — 4. Oesterreich kapituliert vollständig und nimmt die harten Waffenstillstandsbedingungen an, ebenso Deutschland am 9.; der Kaiser dankt als Kaiser und König ab, der Kronprinz verzichtet auf die Thronfolge, beide fliehen nach Holland. Alle deutschen Fürsten danken ab und Deutschland wird eine sozialdemokratische Republik. Am 14. kommt Wilson zu den Friedensverhandlungen nach Paris. — 6. Durch Sturmgeläute wird das Thurgauer Regiment in beschleunigter Mobilisation nach Frauenfeld aufgeboten. Es herrscht eine große Aufregung. Im Laufe des Nachmittags rücken die Soldaten in 6 Extrazügen ein, werden während der Nacht marschbereit gemacht und fahren am 7. früh — statt in das Rheintal zum Schutz gegen die heranflutenden Oesterreicher, wie man glaubte — in die Umgebung von Zürich, weil eine anarchistische Revolution nach russischem Muster befürchtet wird. Es werden um Zürich vier Infanterie-Regimenter und vier Kavalleriebrigaden zusammengezogen. Die Landsturmkompagnien II/68 und II/70 werden zum Schutz des Rheintals aufgeboten und zwei Bataillone dorthin verlegt, weil eine Invasion unruhiger Elemente aus dem im Aufruhr befindlichen Vorarlberg befürchtet wird. — 11. Ein ereignisvoller Martinitag. Das Oltener-Komitee der sozialistisch-revolutionären Partei fordert die Arbeiterschaft zum Generalstreik auf, so lange, bis die aufgebotenen Truppen zurückgezogen werden. Der Bundesrat weist das Ansinnen zurück. Ein Teil der schweizerischen Arbeiterschaft streikt, in Zürich, Basel, Luzern, Winterthur, La Chaux-de-Fonds, Frauenfeld, Arbon ruht die Arbeit. Im Kreis Zürich ist der Eisenbahnverkehr ganz eingestellt. Der Bundesrat erläßt ein starkes Militär-Aufgebot, ordnet den Bundesbetrieb der Bahnen an und beruft die Bundesversammlung ein. Im militärisch besetzten Zürich herrscht nach einigen Zwischenfällen Ruhe. Nach Frauenfeld wird eine Landsturmkompagnie aufgeboten. Der Bundesrat erläßt einen Aufruf an das Volk. — 12. Der Eisenbahnbetrieb ist fast in der ganzen Schweiz

eingestellt (Frauenfeld-Wil fährt ohne Unterbrechung); in einigen Städten der Westschweiz wird gearbeitet, ebenso in Frauenfeld zum Teil unter militärischem Schutz. Die Vorstände der bürgerlichen Parteien erlassen einen Aufruf, ebenso der thurgauische landwirtschaftliche Verein. In Frauenfeld wird die Schaffung einer Bürgerwehr beschlossen und durchgeführt. — Die Sovietgesandtschaft und russische Revolutionäre werden in Kreuzlingen über die Grenze abgeschoben. In Frauenfeld stirbt Ständerat Leumann. — 13. Um 12 Uhr haben sämtliche Beamte und Angestellte der Bundesbahnen auf ihren Posten zu erscheinen, im Falle Nichterscheinens wird unter Androhung kriegsgerichtlicher Aburteilung eine persönliche Aufforderung erlassen. Einzelne Eisenbahnzüge fahren. — 14. In der Bundesversammlung werden die Maßnahmen des Bundesrates mit 101 gegen 16 Stimmen gebilligt. Das Oltener Komitee kapituliert bedingungslos. Der Generalstreik hört auf, jedoch fahren die Züge auf der Linie nach Romanshorn erst am 15. — 15. Das Bündner Bataillon 93, die Radfahrerkompagnie 6, eine Telegraphenpionier- und eine Sanitätskompagnie rücken in Frauenfeld ein, wo das Hauptquartier der VI. Division und der Stab der Gebirgsbrigade 18 sich befindet. Die Kantonsschule, alle Schulhäuser, das Konvikt sind besetzt, teils als Quartiere für die Soldaten, teils als Grippe-Spitäler. — 18. Als Verwalter der Domäne Katherinental wird gewählt J. A. Hugentobler von Oberuzwil, Verwalter auf Goldenberg. — 20. Die Bündnersoldaten fahren nach Chur, lassen über 200 Grippe-Kranke, darunter viele Schwerkranke zurück. Die Bataillone 73 und 74 kommen von Zürich zurück und werden am 22. entlassen; am 22. das Bataillon 75, Entlassung am 23. — 22. An der Grippe stirbt Hauptmann Neher in Emmishofen, Kommandant der Schwadron 19, Gründer und Direktor des Aluminiumwalzwerkes Schaffhausen und der Aluminiumwarenfabrik Emmishofen. Herr Regierungsrat Dr. Hofmann verliert seine beiden Söhne im Militärdienst an der Grippe — 25. Trotz Protest der Behörden wird die Kaserne Frauenfeld Quarantänestation für die aus Deutschland zurückkehrenden deutschen Soldaten.

Witterung: 1.—10. neblig, warm, vom 13. an Ostwind und kalt, 19. Schneefall, bis 25. kalt und trocken, dann wärmer mit Regen.

Dezember.

1. Einführung des 5. Kriegsfahrplans, da die Kohlenzufuhr vorübergehend ganz aufhört. Zwischen Zürich und Romanshorn verkehren nur 3 Züge in jeder Richtung und einige Güterzüge mit Personenwagen für den Lokalverkehr. Sonntags fahren keine Züge. — 2. Nationalrat H. Häberlin wird Präsident des Nationalrates. — 6. In Frauenfeld stirbt an der Grippe im Alter von 33 Jahren Dr. Max Sandmeyer. — 9. Fürsprech Alfred Labhart in Romans-

horn stirbt. — Kompagnien III und IV des Schützenbataillons 7 rücken ein. — 10. Zum Pfarrer in Neukirch a. Th. wird gewählt Fritz Kuhni von Kehlhof. — 14. Sitzung des Großen Rates: Bewilligung eines Kredites von 46,500 Fr. als Nachteuerungszulagen für 1914 an die Beamten und Angestellten des Kantons. Finanzplan für 1919: Einnahmen 5,682,411 Fr., Ausgaben 6,352,030 Fr. Mutmaßliches Defizit 669,619 Fr. Staatssteuer 2¼ ‰. — 18. Bundesbeitrag an die Kosten der Abgrabung des Eschenzer Horns von 16,352 Fr., Gesamtkosten 49,056 Fr. — 21. Ertrag der ersten Kriegssteuer im Kanton 1,811,249 Fr., bezahlt von 10,881 Einzelpersonen, 60 Aktiengesellschaften, 225 Genossenschaften und 107 andern juristischen Personen. Die politischen Parteien einigen sich zu einem Kompromiß. Es sollen zugleich zur Abstimmung kommen die Vorlage betreffend Uebertragung der Kompetenzen in Besoldungssachen an den Großen Rat und die Einführung des Großrats- und des fakultativen Gemeindeproporzes. — 23. Wegen der gänzlichen Unmöglichkeit der Ausfuhr droht eine Katastrophe in der Stickerei-Industrie. — 23. Sitzung des Großen Rates: Erste und zweite Beratung des Gesetzes betreffend die Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen. Motion über Unterstützung an die Hinterlassenen der im Militärdienst gestorbenen Soldaten. — Heftige Südweststürme und Regen. Thur und Murg führen Hochwasser. Bei der Rohrerbrücke ist die Straße auf 20 m weggeschwemmt. — 27. Arbon wählt zum Pfarrer Herrn Willi Wuhrmann in Elsau. — Regierungsrat Aepli wird mit 11,618 Stimmen zum Ständerat gewählt, Regierungsrat Dr. Hofmann erhält 10,702 Stimmen. — 31. Frauenfeld wird Mobilmachungsplatz für das 5. Geschwader der Fliegerabteilung. 8 Offiziere und 80 Pioniere. — Sitzung des Großen Rates: Motionen über Unterstützung der Hinterlassenen von Wehrmännern, über das Impfmittel gegen die Grippe. Erste Beratung des Gesetzes über das kantonale Gebühren- und Besoldungswesen und des Reglements über die Invaliden- und Versicherungskasse der Beamten und Angestellten des Kantons. Abänderung des Gesetzes über den Salzverkauf.

Allgemeines über das Jahr 1918. Die Inlandernte war für das Getreide, die meisten Gemüse und Steinobst eine sehr gute; der Heuertrag war quantitativ unter dem Mittel, die Qualität war vorzüglich. Die Ernte an Kartoffeln und Obst war in einzelnen Gegenden sehr gut, strichweise nur befriedigend. Preise hoch. Kartoffeln 25 Fr. 100 Kg. Die Qualität des Weines war vorzüglich; Preise sehr hoch, Quantität mittel. Die Milchproduktion ging durch Mangel an Kraftfutter zurück, von etwa 28 Millionen q im Jahr 1914 auf 19 Millionen q.

Die Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen hat sich bedeutend verschlechtert, daher ein großes Steigen der Preise. Im Baugewerbe war ein weiterer Rückgang zu konstatieren; die Stickerei ging gegen das Ende des Jahres ganz schlecht.

Die Grippe-Epidemie im Jahre 1918.

Seit der 2. Hälfte Juni verbreitete sich unter den Soldaten der Grenzbesetzung, in geringerem Maße unter der Zivilbevölkerung, die sogen. spanische Krankheit, eine ansteckende Grippe. Sie trat zuerst in Spanien auf, verbreitete sich über West- und Mitteleuropa und schließlich über alle Weltteile. Schwerere Fälle endeten mit einer tödlich verlaufenden Lungenentzündung. Bei den massenhaften Erkrankungen waren die sanitarischen Einrichtungen in der Armee ungenügend zur Bekämpfung der Seuche; besonders im Jura wütete die Krankheit. Die Rekrutenschulen, die Instruktionskurse, Unteroffiziersschulen wurden entlassen, Festanlässe, öffentliche Versammlungen verboten. Bei der Armee erkrankten oft in kürzester Zeit 50—80 % einer Abteilung. Ende Juli nahm die Seuche ab. Die Höchstzahl der Erkrankungen betrug am 17. Juli 6954, am 20. 6858, am 25. 5185 und am 31. Juli 3622; im August gab es noch 722 neue Fälle. Die Gesamtzahl der Grippefälle bei der Feldarmee (ohne die Truppen des Territorialdienstes, der Rekrutenschulen usw.) belief sich auf ungefähr 16,350 (bis 15. Juli 11,500, bis 25. Juli wieder 3400 und bis 31. Juli noch 650). Die Anzahl der tödlich verlaufenden Fälle betrug vom 16.—31. Juli 286 (166 in der Armee und 120 in den Territorialtruppen). Total der Sterbefälle bis Mitte August mit Einschluß der Territorialtruppen 457, d. h. 2 % der Erkrankungen. Im Thurgau trat die Grippe während dieser Zeit nur an wenigen Orten mit gefährlichem Charakter epidemisch auf.

Gegen Ende September zeigte sich die Grippe-Epidemie von neuem unter den Soldaten der Grenzwacht und diesmal auch unter der Zivilbevölkerung im Thurgau. In Romanshorn wurden alle Schulen geschlossen und in Kreuzlingen zwei Abteilungen der Primarschule, am 1. Oktober auch das Seminar und sämtliche Schulen in Frauenfeld. In der Armee gab es vom 16.—30. September 983 neue Fälle, Total bis Anfang Oktober seit Beginn der Epidemie 18,500 und 548 Todesfälle.

Ueber den Verlauf der Epidemie unter der Zivilbevölkerung gibt nebenstehende Tabelle Aufschluß, wobei nur die bei den Bezirksärzten angemeldeten Fälle notiert sind.

Vergleichsweise hatte vom 6.—12. Oktober die Stadt Zürich 3156 neue Erkrankungen und 73 Todesfälle, Kanton St. Gallen 5152 und 67, Appenzell A.-Rh. 972 und 15, Basel 3327 und 23, Aargau 3094 und 33. Die Gesamtzahl der Kranken in Zürich betrug in dieser Woche etwa 20,000. Vom 20. bis 25. Oktober hatte Zürich 3816 neue Fälle und 123 Gestorbene, Graubünden 427, Aargau 6008, der Kanton St. Gallen vom 21. Juli an 39,787 angemeldete Erkrankungen und 558 Todesfälle. Vom Juli bis Dezember wurden in der Schweiz 640,000 Grippefälle angemeldet.

Tabelle über den Verlauf der Grippe-Epidemie im Kt. Thurgau.

	Arbon		Bischofszell		Dießenhofen		Frauenfeld		Kreuzlingen		Münchwilen		Steckborn		Weinfelden	
	Fälle	Gest.	Fälle	Gest	Fälle	Gest.	Fälle	Gest.	Fälle	Gest.	Fälle	Gest.	Fälle	Gest.	Fälle	Gest
15.—21. Sept.	350	3	66	—	1	—	39	—	109	—	4	—	18	—	11	—
22.—28. „	352	1	57	—	3	—	100	—	249	—	30	—	15	—	61	—
29. Sept. bis 5. Okt.	418	3	226	—	18	1	247	—	393	2	81	—	29	1	125	—
6.—12. Okt.	471	1	250	1	51	—	261	4	359	4	171	—	47	—	185	1
13.—19. „	457	5	212	3	122	3	498	8	483	2	453	—	35	—	240	—
20.—26. „	385	3	377	7	65	5	474	7	370	2	498	17	89	—	204	—
27. Okt. bis 2. Nov.	453	2	157	1	65	1	299	9	186	—	372	7	30	—	250	1
3.— 9. Nov.	428	6	199	3	46	2	161	2	162	—	147	3	92	—	137	—
10.—16. „	196	3	97	1	50	2	92	2	116	2	46	1	77	3	106	—
17.—23. „	254	1	123	—	61	3	230	1	105	—	227	3	409	3	158	—
24.—30. „	410	2	210	—	19	10	337	2	218	1	466	6	187	4	166	—
1.— 7. Dez.	351	3	146	—	22	6	165	2	150	—	321	7	71	1	129	1
8.—14. „	370	5	130	—	37	3	131	7	144	3	100	1	68	1	89	1
15.—21. „	226	1	43	2	54	1	98	2	77	2	12	3	8	—	41	—
22.—28. „	109	1	16	—	51	2	9	1	31	1	25	—	17	—	62	—
29. Dez. bis 4. Jan.	95	1	—	—	29	2	63	2	44	—	8	—	7	—	5	—

Gesamtzahl: Arbon 5325 und 41, Bischofszell 2309 und 18, Dießenhofen 694 und 42, Frauenfeld 3204 und 49, Kreuzlingen 3196 und 19, Münchwilen 2961 und 48, Steckborn 1199 und 13, Weinfelden 1969 Erkrankungen und 4 Todesfälle. Zusammen 20,857 Kranke und 234 Gestorbene.

Am schlimmsten wütete die Krankheit unter den Soldaten, die des Generalstreiks wegen in einer ungünstigen Jahreszeit aufgeboten wurden. Die höchste Zahl der zugleich in 50 Spitälern gepflegten Kranken belief sich auf etwa 16,000. Die Anzahl der gestorbenen Soldaten beträgt über 800. Beim Thurgauer Regiment in Zürich wiesen einzelne Kompagnien kaum die Hälfte ihrer Bestände auf; es hatte am 19. November einen Krankenbestand von 1180 Mann; von 24 Offizieren des Stabes blieben nur 6 verschont; das Bataillon 74 kehrte mit 345 Mann zurück. 46 Soldaten starben. Besonders schwer wurden in Frauenfeld die Bündner betroffen, die nicht an unser nebliges Klima gewohnt waren. Außer dem Notspital in der städtischen Turnhalle mußten in Frauenfeld das Promenadeschulhaus und das Konvikt zu Lazaretten eingerichtet werden. Ohne die private Hülfstätigkeit, die bei der Pflege und der Lieferung von Wäsche große Dienste leistete, wäre eine Katastrophe eingetreten. Bei der Rückkehr nach Chur ließen die Bündner 200 Kranke, darunter viele Schwerkranke zurück, von denen 18 starben. Das Militärlazarett in Frauenfeld konnte erst am 21. Dezember aufgehoben werden, so daß alle Schulen von Anfang Oktober bis Ende des Jahres geschlossen blieben.

Während des Landesstreiks wies der tägliche Krankenbestand in der Armee folgende Zahlen auf: 5. Nov. 2280, an Grippe 1935, 10. Nov. 2769, Grippe 1921, 15. Nov. 4511, Grippe 3943, 21. Nov. 14,533, Grippe 14,023, 25. Nov. 11,780, Grippe 10,323, 30. Nov. 6380, an Grippe 5999. Die Zahl der Todesfälle infolge der Grippe bei der Armee und den Truppen des Territorialdienstes für November beträgt 837 und zwar: 1. Division 116, 2. Division 103, 3. Division 84, 4. Division 95, 5. Division 97, 6. Division 199, übrige Truppen 143. — Trotz der Aufopferung des Sanitätspersonals konnte die Verpflegung so vieler Kranken nur mit Hülfe der zahlreichen Freiwilligen durchgeführt werden. Rotkreuzpersonal und Samariter und Samariterinnen, Männer, Frauen und Töchter, Studenten und Studentinnen halfen mit, Jünglinge und Knaben besorgten den Melde- und Bureaudienst. Reiche Spenden an Betten, Nahrungs-, Stärkungs- und Genußmitteln flossen von allen Seiten. Am 25. Nov. brachten z. B. 25 Schüler und Schülerinnen der Sekundarschule Aadorf auf 10 Handwägelchen Obst, Gemüse, Eier, Schokolade und Blumen und 75 Fr. in Bargeld, die sie selbst gesammelt hatten, für die kranken Soldaten in Frauenfeld. Die Auslagen des Kantons durch die Grippe-Epidemie belaufen sich auf 132,653 Fr., wovon der Bund 50 %, der Kanton 25 % oder 33,163 Fr. vergütet.

Der schrecklichen Epidemie sollen auf der ganzen Erde etwa 6 Millionen Menschen zum Opfer gefallen sein.

G. Büeler.